

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Ankaufsterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 120.

Neuenbürg, Mittwoch den 31. Juli 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

Die zur Stunde wohl wieder abgeschlossene diesjährige Nordlandsfahrt Kaiser Wilhelms hat noch in ihrem letzten Stadium eine interessante Begebenheit gezeitigt. Wie eine telegraphische Meldung vom 28. Juli aus Bergen sagt, stattete der Kaiser dort am Tage vorher der Ex-Kaiserin Eugenie von Frankreich einen mehrstündigen Besuch auf ihrer Yacht „Tistie“ ab. Nähere Einzelheiten über diese gewiß interessante Begegnung des kaiserlichen Enkels Wilhelms I. und der Witwe Napoleons III. liegen noch nicht vor.

In den letzten Tagen aufgetauchte Gerüchte hatten abermals die angekündigte Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren Nikolaus als unmittelbar bevorstehend hingestellt. Dem gegenüber erklären indessen Petersburger Privatnachrichten, infolge der Entdeckung des neuesten gegen den Zaren geplanten Attentats gelte eine Verschiebung oder gar Sistierung des Zusammentreffens beider Kaiser nicht als ausgeschlossen; in dem zwischen ihnen in dieser Angelegenheit stattgefundenen Depeschenwechsel habe Kaiser Wilhelm selber es dem Zaren nahegelegt, aus Gründen seiner persönlichen Sicherheit für jetzt von der geplanten Entree abzusehen. Doch sei die kaiserliche Yacht „Standard“ in Peterhof für alle Fälle zu einer Ausfahrt in die deutschen Gewässer bereit. Dagegen verbleibt es bei den Bestimmungen über die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Eduard von England auf Schloß Wilhelmshöhe, wonach diese Begegnung am 14. August stattfindet.

Der „Fall“ des Generals z. D. v. Liebert ist beseitigt. Der Reichskanzler hat dem Generalleutnant z. D. v. Liebert mitteilen lassen, daß durch seine Erklärung über seine im Münchener Petersprozeß geäußerte Meinung, die Disziplinarurteile gegen Dr. Peters bildeten einen Schandfleck für die deutsche Justiz, diese Angelegenheit erledigt sei. Herr v. Liebert ist also mit einem blauen Auge davongekommen!

In Frankreich ist es am Sonntag an mehreren Punkten recht lebhaft zugegangen. In Raon l'Étape fand ein Zusammenstoß von Polizisten und Gendarmen mit demonstrierenden streikenden Schuhmachern statt. Es mußte schließlich Militär requiriert werden, welches einen Angriff auf die tobende Menge unternahm; die Streikenden errichteten Barrikaden auf dem Markte. Im Verlaufe der Ruhestörungen sind 7 Jäger schwer verletzt worden, unter ihnen 2 Offiziere; außerdem erlitten etwa 10 Ausländische und 4 Gendarmen Verletzungen. Zu schweren Unruhen und ebenfalls Errichtung von Barrikaden kam es ferner in Flozevet und Plogastel anlässlich der Erneuerungswahlen zu den Generalräten. Bei den Erneuerungswahlen zu den Generalräten in den Weinbaudistrikten des Südens übten die meisten Wähler Wahlenthaltung aus. In Lyon wurden eine Anzahl Antimilitaristen wegen Schmähreden auf die Armee verhaftet. — Der vielgenannte Maire von Narbonne, Ferroul, wurde in Perpignan zum Generalrat ernannt.

Die Mehrausgaben der deutschen Arbeiterversicherung, die auf Rechnung des Alkohols kommen, werden in den sehr empfehlenswerten „Beiträgen zur Alkoholfrage“ aus dem Reichsarbeitsblatt auf viele Millionen Mark durch verschiedene Fachleute geschätzt. „Da die Arbeiter nahezu die Hälfte der gesamten — zurzeit fast eine halbe Milliarde betragenden — Versicherungskosten selbst aufzubringen haben und es sich bei allen vorbeugenden Maßnahmen der Arbeiterversicherung gerade um ihre eigenen Interessen handelt, so erhellt ohne weiteres, daß alle diese Fragen die Arbeiterschaft auf das engste berühren und zur wirksamen Lösung der Mitwirkung der Arbeiter bedürfen.“

33 deutsche Touristen, unter ihnen 5 Damen und 6 Reichsdeutsche, die von Bozen aus einen gemeinsamen Ausflug in die deutsche Sprachinsel in Belschtirol unternommen hatten, sind von mehreren hundert Irredentisten angegriffen worden. 17 Männer erlitten Verletzungen, die Damen wurden angepöbeln.

Berlin, 29. Juli. Das lenkbare Militär-Luftschiff erschien heute über Berlin. Es verfolgte den Zug der Siegesallee, der Charlottenburger Chaussee, und unter den Linden bis zum Schloß. Der Ballon umkreiste das Schloß mehrmals und fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit gegen den Wind. Das Luftschiff war alsdann zum Wilhelmsplatz hinübergefahren und hielt seinen Kurs auf das Kriegsministerium. Es fuhr in der Leipziger- und Wilhelmstraße zunächst die Fronten des Gebäudes ab, machte dann Kehrt, kam noch einmal vorüber und nachdem es hierauf etwa 200 Meter vom Siegel entfernt mehrere Wendungen vollführt hatte, schwang es sich hoch in die Lüfte und verschwand in der Richtung nach Westen.

Breslau, 29. Juli. Der „Bresl. Btg.“ zufolge trafen Samstag und Sonntag auf den Breslauer Bahnhöfen 150 000 Fahrgäste ein. Auf dem Sängerkampfbahn wurden bisher 292 Unfälle, darunter ein Todesfall infolge Herzschlags verzeichnet, außerdem beim getriggen Festzug 175 leichtere Unfälle.

Karlsruhe, 28. Juli. Der Fall Gau kann nicht zur Ruhe kommen. Jetzt wird dem „Volksfr.“ aus Baden berichtet, daß sich vorgestern ein Fräulein Eisele gemeldet habe, das angibt, sich zu erinnern, daß sie am Abend des Mordtages einen verummurten Herrn in der Fremersbergstraße in eine Droßknecht einsteigen und nach der Promenade fahren sah. Danach hörte sie dann den Schuß. Die Zeugin wurde bereits vernommen und bestätigte ihre Wahrnehmungen am Abend des Mordtages. Dieselben seien ihr erst wieder eingefallen, als sie einen lebhaften Disput mit Freundinnen über den Ausgang des Gau-Prozesses hatte. — Der Verteidiger, Dr. Diez, hat den Staatsanwalt, Dr. Bleicher, wegen verschiedener Äußerungen während der Prozeßverhandlung zu einer entsprechenden Erklärung auffordern lassen. Dr. Bleicher hat jedoch die Kartellträger des Dr. Diez nicht empfangen. Die Äußerungen seien gefallen in der Ausübung seines Amtes. Wie die „Volksstimme“ erfährt, sei es Tatsache, daß Dr. Diez sich durch die Bemerkung des Staatsanwalts über die „saloppe Verteidigung“ verletzt fühlte. Er habe deswegen jedoch nicht zu dem Mittel einer Duellforderung gegriffen, sondern den Fall zunächst dem Ehrenrat der Heidelberger Juristenvereine „Franconia“ unterbreitet, deren alter Herr Dr. Diez ist.

Karlsruhe, 27. Juli. Anlässlich des Schlußes der Karlsruher Schwurgerichtssession richtete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Eller, der Präsident im Gau-Prozesse, an die Geschworenen eine Ansprache, in der er sagte: Es sind in dieser Session große Anforderungen an Ihre Gesinnung, Ihre unerschütterliche Ueberzeugung und Ihren Mannesmut gestellt worden. Sie haben sich bei der Ausübung Ihres Amtes als echte deutsche Männer bewährt.

In der letzten Zeit war öfters die Rede von einer Kohlennot und tatsächlich kann auch von einer solchen gesprochen werden. Die „Frlf. Btg.“ weist bereits auf die mißliche Lage hin, in die die Industrie durch diese Kohlenknappheit gerät. Aber nicht nur die Industrie ist geschädigt, ebenso ist für den Privatverbrauch angesichts des kommenden Winters zu befürchten. Wenn nicht bald größere Zufuhren erfolgen, ist es ganz ausgeschlossen, daß für die Erwärmung der Zimmer im Winter genügend Kohlen geliefert werden. Das kann dann eine Not geben, an die man gar nicht denken mag, wenn nicht in den nächsten Wochen Maßnahmen zur Abhilfe getroffen werden. Es ist merkwürdig, wie

wenig sich das Publikum bis jetzt darum bekümmert hat. Als die Schweinepreise hohe waren, wurden in allen Zeitungen Klagen geführt. Die Stadtverwaltungen machten große Anstrengungen, die Regierung auf Abhilfe zu drängen. Kaufen konnte man dazumal aber immer noch Fleisch. Kohlen sind heute aber nicht einmal käuflich. Verträge werden einfach nicht gehalten, das Ausland erhält deutsche Kohlen vom Kohlenyndikat und im Inland geht die Bevölkerung nicht nur einer enormen Preissteigerung entgegen, sondern erhält überhaupt nicht genügend Kohlen. Es ist jedem zu raten, sich Feuerungsmaterial jetzt schon so viel als möglich zu beschaffen und alle Ansprüche auf Qualität und Lieferzeit aufzugeben und sich Ersatz in englischen Rußkohlen, die wohl mehr ruhen als deutsche Rußkohlen, aber sonst von hoher Heizkraft sind, sowie in Braunkohlenbriketts zu verschaffen zu suchen. Für die Landwirtschaft tritt augenblicklich noch die Kalamität hinzu, daß für den Betrieb der Dreschmaschinen nicht genügend Kohlen zu erhalten sind. Daß ein Syndikat die ganze Bevölkerung in eine solche Verlegenheit bringen kann, gibt sehr zu denken!

Ein großer Fortschritt auf dem Gebiete der Bienezucht ist in Bayern zu verzeichnen. Auf Antrag des bayerischen Landesvereins für Bienezucht ist nämlich seitens der Landesregierung die Errichtung einer biologischen Station in Erlangen und die Anstellung eines Landeskonsulenten für Bienezucht beschlossen worden. Die biologische Station wird dem Dr. Jander in Erlangen übertragen und zum Landeskonsulenten, mit dem Wohnsitz in Erlangen, ist der auf dem Gebiete der Faulbrutbekämpfung wohlbelannte Lehrer Hofmann in Memmingen bestellt worden. Zu Anfang Oktober ds. Js. tritt die neue Einrichtung ins Leben. In Bayern werden auch alljährlich auf Staatskosten Bienezuchtlehrturse abgehalten in Landsberg a. L., Weitzhöchheim und Neustadt a. D. Bayern steht in Bezug auf staatliche Unterstützung der Bienezucht in Theorie und Praxis an der Spitze aller Länder.

Aus Baden, 26. Juli. „Die Reben spritzen! Gefahr im Verzuge!“ So warnt die „Konstanzer Btg.“ und schreibt dazu: „Trotz der Ungunst der Witterung war der Stand der Reben bis jetzt annehmbar und der zu erhoffende Ertrag zufriedenstellend. Die warmfeuchte Temperatur der letzten Tage macht diese Hoffnungen leider sehr fraglich, indem die Blattfallkrankheit (Peronospora) nicht nur an den Blättern, sondern wie im letzten Jahr an den Traubenbeständen in solcher Masse auftritt, daß, wenn nicht sofortiges kräftiges Spritzen der Trauben dem Fortschreiten der Krankheit Halt geboten wird, die Ausichten auf einen Herbst vollständig zunichte werden!“ Aus den verschiedensten Orten der Bodenseegegend wird das Auftreten der Peronospora, und zwar nicht nur als Blatt-, sondern als Traubenkrankheit, berichtet, trotzdem überall drei- und viermal sorgfältig gespritzt worden sei. Das nochmalige gründliche Spritzen mit der gewöhnlichen Kupferalkalivitrinlösung muß unternommen werden und ist keineswegs aussichtslos. — In vielen Gemarkungen des Bezirks Staufen ist seit vorgestern nacht die Peronospora (Blattfallkrankheit) ebenfalls aufgetreten. Die Trauben sind wie mit Mehl bestreut und die Blätter haben braune Flecken in der Größe eines Zehnpfennigstücks.

Karlsruhe, 28. Juli. Gestern nacht brach in der Rappurertstraße Großfeuer aus, dem ein Kohlen-, Woll- und Lumpenlagerhaus, sowie die Stallung eines Gemüsehändlers zum Opfer fiel. Mit den Gebäuden verbrannten zahlreiche Hühner und Enten, sowie ein prachtvoller Bernhardsinerhund, der an seiner Hütte angeleitet war. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 40 000 M.

Aus Elßaß-Lothringen. In einem Meher Hotel wurde ein falsches Zweimarkstück angehalten.

Es gelang, den Ausgeber in dem Augenblick, als er abfahren wollte, am Bahnhof festzunehmen. Bei der Untersuchung seiner Person und seines Gepäcks stellte sich heraus, daß der Gauner im Besitze einer ganzen Anzahl falscher Geldstücke war, die alle außerordentlich täuschend nachgemacht waren. — Ein vom Urlaub zurückkehrender Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 144 fiel in der Betrunkenheit bei Devant-les-Bonis aus dem fahrenden Eisenbahnzug und blieb mehrere Stunden auf dem Gleise schlafend liegen. Trotz des überaus lebhaften Verkehrs, der auf jener Strecke herrscht, blieb der Mann völlig unverletzt.

Vasel, 26. Juli. Schon wieder ist ein Postpaket abhanden gekommen. Anfangs Juni wurde auf einer hiesigen Postfiliale ein 500 Gramm schweres Paket ohne Wertdeklaration aufgegeben mit der Bestimmung nach St. Gallen. Das Paket ist aber dort nicht angekommen und alle Nachforschungen nach der Sendung sind bis jetzt erfolglos geblieben. Das Paket enthielt 10 000 Kronen in österreichischen Wertpapieren. Der Absender hat für die Beibringung einer Belohnung von 10 Prozent des genannten Betrages in Aussicht gestellt.

In Zürich verbrauchte die Festwirtschaft während des Schützenfestes im ganzen 154 000 Flaschen Wein, 900 Hektoliter Bier, 220 Zentner Ochsenfleisch, 360 Zentner Kalbfleisch, 140 Zentner Schweinefleisch, 60 Zentner Schinken u. Charcuterie, 26 000 Bratwürste, 55 000 Cervelats. Die Zahl der Mittagsbankettgedeckte betrug 32 000.

Paris, 29. Juli. Als Prinz Orloff von Fontainebleau im Automobil nach Paris zurückkam, schleuderte ein Mann einen großen Stein nach dem Automobil, der den Prinzen ins Gesicht traf und ihm einige Zähne einschlug.

London, 29. Juli. Aus New-York wird gemeldet: Das Feuer im Longbeach-Hotel wurde heute früh um 5 Uhr im ersten Stock entdeckt. Korridorbediente und Hotelbeamte stürmten die rauchenden Gänge entlang und wickelten die Gäste. Die Flammen breiteten sich in dem Holzbau mit rasender Schnelligkeit aus, so daß die Hotelgäste sich nur mit ihrem nackten Leben retten konnten. Der Schaden beläuft sich auf vier Millionen Mark. Vier benachbarte Häuser fingen Feuer und brannten ebenfalls nieder.

Die Stralsunder Regierung läßt das Projekt einer Brücke ansarbeiten, die die Insel Rügen und die Insel Daanholm mit Stralsund verbinden soll. Die Brücke soll 1913 fertig sein und 17 Millionen kosten.

Durlach, 27. Juli. Der heutige Schweinemarkt war mit 119 Läufer Schweinen und 435 Ferkelschweinen besetzt. Für gute Ware wurde trotz des schwachen Geschäftsgangs ein annehmbarer Preis erzielt. Für das Paar Läufer Schweine wurden 30—70 Mk., für das Paar Ferkelschweine 15 bis 25 Mk. bezahlt. Der ganze Markt wurde in ganz kurzer Zeit ausverkauft.

### Württemberg.

Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen. Es wurde beschlossen, nach Erledigung des Etats noch das Eisenbahnbaukreditgesetz, die bei der Staatsberatung zurückgestellten Bauverordnungen, die Generaldebatte über die Bauordnung, das Diätengesetz und diejenigen Wahlauflösungen zu erledigen, über welche Berichte vorliegen. Am nächsten Freitag wird die Kammer einen Ausflug nach Wildbad machen. Ob es möglich ist, die Verhandlungen am 10. August zu schließen, ist augenblicklich noch zweifelhaft, der Seniorenkonvent rechnet mit der Möglichkeit, daß die Verhandlungen noch bis in die dritte Augustwoche fortgesetzt werden müssen. Von der Einberufung einer Herbsttagung wird abgesehen. Nach einer Mitteilung, die die Regierung in der Finanzkommission gemacht hat, dürfte der Landtag erst im März nächsten Jahres wieder zusammentreten.

Stuttgart, 30. Juli. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes begonnen, das insgesamt etwa 38 Mill. anfordert. In Art. 1 werden 4 Mill. für den Bau von Nebenbahnen bestimmt. Zunächst wurden genehmigt 500 000 Mk. für eine Nebenbahn von Böblingen über Weil im Schönbuch nach Dettenhäuser unter Annahme einer Resolution, die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Schönaich nach Waldenbuch der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Auch vom Regierungstisch wurde das Bedürfnis Waldenbuchs nach einer Bahn anerkannt. Auf diese Erklärung des Ministerpräsidenten

ertönte von der Zuhörergalerie ein Bravoruf, was unzulässig ist und Präsident v. Payer zu der Mahnung veranlaßte, die Galerie möge sich jeder Neujerung enthalten, es würde ihm leid tun, wenn er sie räumen lassen müßte. Weitere 500 000 Mk. wurden als erste Rate für die Bahn Balingen-Schönbach bewilligt. Längere Erörterungen knüpften sich an ein Projekt zur Verbindung von Donau- und Südbahn durch eine Nebenbahn Ehingen-Laupheim, wofür als erste Rate 500 000 Mk. gefordert wurden. Die Kommission stellte den Antrag, diese Erörterung zu streichen und folgende Resolution anzunehmen: „Die Regierung zu ersuchen, den Ständen in dem nächsten Eisenbahnbaukreditgesetzentwurf den Bau einer von Biberach abzweigenden, der wirtschaftlichen Bedeutung der bis jetzt nicht an der Bahn liegenden Ortschaften entsprechenden, in Munderkingen einmündenden Nebenbahn zur Verabschiedung vorzulegen und die Herstellung einer Verbindungsbahn Ehingen-Laupheim für später im Auge zu behalten.“ Dr. v. Kiene, sowie die Abg. Schick, Krug und Dr. Späth beantragten 1) für eine Bahn Biberach-Munderkingen und Ehingen-Laupheim je 250 000 Mk., ev. 2) für eine Bahn Biberach-Munderkingen 500 000 Mk., sowie die Regierung zu ersuchen, die Herstellung einer Verbindungsbahn von Ehingen nach Laupheim für die nächsten Finanzperioden ins Auge zu fassen. Geheimrat v. Balz rechtfertigte in erster Linie die Regierungsforderung mit einem früheren Verlangen des Hauses und sprach sich dann gegen den Antrag v. Kiene aus und zwar hauptsächlich aus staatsrechtlichen Gründen, da ein solcher Antrag in das Initiativrecht der Regierung eingreife. Auch Präsident v. Payer hatte es als zweifelhaft erklärt, ob das Haus hier eine neue Bahn substituieren könne. Die Debatte endigte schließlich mit der Zurückziehung des als aussichtslos erkannten Antrags v. Kiene und mit der Annahme des Kommissionsantrags, und zwar soweit er sich auf den Bau der Bahn Ehingen-Laupheim bezieht, gegen die Stimmen der Volkspartei. Morgen berät das Haus die in einem Nachtrag zum Finanzgesetz enthaltenen Bauverordnungen. Schluß der Sitzung nach 8 Uhr.

Stuttgart, 27. Juli. Eine Verfügung des Ministeriums des Äußeren, Verkehrsabteilung, bestimmt, daß bei der Behandlung schadhafter Münzen jede Härte zu vermeiden ist, namentlich dann, wenn die Beschädigung erweislich durch einen Brand erfolgt ist. Nicht erheblich beschädigte echte Münzen sind zum Nennwert anzunehmen und wenn sie nicht mehr unlauffähig erscheinen, an das Kgl. Münzamt behufs Abführung an das Münzmetalldepot des Reiches abzuliefern. Bei Goldmünzen ist gegen Verschleißung ein solches Stück an das Münzmetalldepot des Reiches weiter zu geben. Wenn Zweifel über die Einlösbarkeit bestehen, würden endlich an einem Bahnhalt erhebelich beschädigte Münzen unbrauchbar gemacht und dem Einzahler zurückgegeben. Dieser ist darauf aufmerksam zu machen, daß das Münzamt in Stuttgart den Metallwert erstet.

Stuttgart, 29. Juli. Die Ladenschlepppreise sind mit Wirkung vom 1. August an von der Kommission für die Feststellung der Fleischpreise folgendermaßen festgesetzt worden: Ochsenfleisch 85  $\frac{1}{2}$  s, Rindfleisch 1. Qual. 80  $\frac{1}{2}$  s, 2. Qual. 75  $\frac{1}{2}$  s, Kalbfleisch 1. Qual. 85  $\frac{1}{2}$  s, 2. Qual. 80  $\frac{1}{2}$  s, Schweinefleisch, unabgedeckt 75  $\frac{1}{2}$  s, Schweinefleisch, abgedeckt 80  $\frac{1}{2}$  s, Hammelfleisch 75  $\frac{1}{2}$  s, Schafffleisch 65  $\frac{1}{2}$  s per  $\frac{1}{2}$  kg. Beim Schweinefleisch tritt demnach ein Preisaufschlag um je 10  $\frac{1}{2}$  s, beim Kalbfleisch ein Preisaufschlag um je 5  $\frac{1}{2}$  s ein. Auch aus Karlsruhe wird ein Steigen der Fleischpreise, besonders des Schweinefleisches, gemeldet.

Stuttgart, 27. Juli. Der „Weinbau“, das Blatt des Württ. Weinbauvereins, schreibt: Ueber die Herbstausichten schweigen sich diesmal die Berichte der Vertrauensmänner ziemlich aus; man will wohl abwarten, wie sich der Traubenansatz gestaltet; aber so viel geht jetzt schon aus den Berichten hervor, daß der Herbst recht „neidisch“ werden wird. Neben jenen „halben Herbst“ werden ziemlich viel Fehlhörbste zu verzeichnen sein. Dem Rebstock war der Kälterückfall nicht förderlich; die heuer sehr zahlreich vorhandenen gelben Weinberge hätten dringend wärmeres Wetter nötig gehabt. Die Peronospora ist bis jetzt nur ganz spärlich aufgetreten; man ist ihr heuer durch intensive wiederholte Bespritzungen zuvorgekommen. Dagegen macht sich seit einigen Wochen das Odium in besorgniserregender Weise an Kammerzen und in Weinbergen breit. Mit dem Schwefeln muß man also energisch hinter dieser Krankheit her sein.

Am 6. deutschen Sängerbundesfest in Breslau beteiligten sich aus Württemberg 13

Bereine mit 54 Sängern, nämlich Ehlingen Liederkranz (1) und Bürgergesangsverein (2), Göppingen Liederkranz (1), Geislingen Liederkranz (5), Heilbronn Liedertafel (6), Kirchheim u. T. Bürgergesangsverein (5), Oberndorf Liederkranz (8), Neutlingen Leseverein (3), Arbeiterbildungsverein (1), Stuttgart Suevia (14), Liederkranz (4), Unterlochen Liederkranz (1), Wasseralfingen Konfordia (3).

Stuttgart, 29. Juli. Vor kurzem kam in unserem Lande der seltene Fall vor, daß sich Vater und Sohn um dieselbe Pfarrei meldeten; für den Vater sollte es die letzte, für den Sohn die erste Stelle ein. Der Vater trug bei der Bewerbung den Sieg davon.

Mählacker, 29. Juli. Gestern nachmittag ertrank beim Baden oberhalb des Wehrs Bahnassistent Schneider. Derselbe ist ein Lehrerjohn und gebürtig aus Badnang. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

Lauffen a. N., 29. Juli. An der Kammerz des Weingutsbesizers Dochtermann in Lauffen, sind gefärbte Frühkleeblätter zu sehen.

Böblingen, O. Gerabronn, 29. Juli. Mühlenbesitzer Pfeifer hier ist im Besitz eines Karpfen, der eine Länge von 70 cm (die gewöhnliche Länge beträgt nur 30—40 cm), einen Umfang von 65 cm und ein Gewicht von 20 Pfund hat.

Stuttgart, [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 29. Juli). Im großen und ganzen war auch in dieser Berichtswochen die Witterung trocken und die Temperatur warm, sodaß die Vegetation eine weitere erhebliche Förderung erfahren hat. Und dennoch ist diesmal das Bild kein einheitliches. Aus dem Westen Deutschlands sind Klagen über Gewitter- und Hochwasserfluten eingelommen und der Norden meldet, daß der Stand der Winterkulturen sich wohl gebessert, aber immer noch zu wünschen übrig lasse. Vom Ausland wird berichtet, daß die Ausfuhr Argentinens abgenommen hat. Dagegen ist Nordamerika mit Offerten zu ermäßigten Preisen am Markt, doch entschließt man sich nicht leicht und nicht gern daselbst zu kaufen, weil die unansehnlichen Qualitätsunterschiede (Reisflote), welche drüben ausgestellt werden und welche jeden Regreß ausschließen, nicht ganz einwandfrei erscheinen. Mit guten Qualitäten aus der neuen Ernte bleiben aber vorerst Südrustland und Rumänien am Markt. Die Tendenz in der abgelaufenen Woche ist eine ruhige gewesen, die Preise haben etwas nachgegeben, dagegen haben die Rheinschiffachten auf dem Rhein weiter angezogen, und da auch der Einfluß der Reichsbank sich auf seiner Höhe erhält, so ist die natürliche Folge, daß man sich von größeren Einkäufen zurückhält. Die heutige Börse war gut besucht, die Umsätze beschränkten sich auf den nöthigen Bedarf. — Reispreise per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 32 Mark 50 Pfg. bis 38 Mk. — Pfg. Nr. 1: 31 Mk. — Pfg. bis 31 Mk. 50 Pfg., Nr. 2: 29 Mk. 50 Pfg. bis 30 Mk. — Pfg., Nr. 3: 28  $\frac{1}{2}$  — Pfg. bis 28 Mk. 50 Pfg., Nr. 4: 28 Mk. 50 Pfg. bis 27 Mk. — Pfg. Suppengries 32 Mk 50 Pfg. bis 33  $\frac{1}{2}$  Mk. — Pfg. Kleie 10 Mk. — Pfg. (ohne Sad).

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 27. Juli. Bei fortgesetzt wüthigem Wetter hat die Zahl der Ausfremden 9007 erreicht. War die Wohnungsfrage in letzter Zeit fast größer als das Angebot, so durften größere Abgänge in den letzten Tagen wieder viel Raum für neuen Zugang geben. Das Programm der Unterhaltungen vom 27. Juli bis 3. August ist wieder ein sehr reichhaltiges. Auf dem Theaterplan steht als Neuheit: „Die große Gemeinde“, Lustspiel in 3 Akten von Lothar und Lischütz. Zum größten Entzücken der Jugend sind Kinderbälle neu eingeführt. — Die Zahl der Fremden beträgt nach der neuesten Ausliste 9332. (S. M.)

Im R. Kurtheater in Wildbad findet am morg. Donnerstag den 1. Aug. Lichtbildervorführung „Der Schwarzwald und sein Leben“ von H. Photograph Karl Blumenthal statt unter Mitwirkung von Mitgliedern des Kurorchesters. — Das Kurtheater wird an diesem Abend in Herrenalb Vorstellung geben, und zwar das reizende Lustspiel von L. Fulda „Die Jugendfreunde“, worauf hiemit angelegentlich aufmerksam gemacht sei.

Calw, 29. Juli. Unter den Arbeitern der Vereinigten Deckenfabriken machte sich in letzter Zeit eine Bewegung behufs Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit geltend. Die von den Arbeitern eingereichten Forderungen wurden teilweise von den Arbeitern zugestanden, die Differenzen aber damit nicht beigelegt und legten daher am Samstag etwa 60 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit nieder. Wie die Sache enden und ob der Streik eine größere Ausdehnung nehmen wird, werden schon die nächsten Wochen zeigen, denn der ganzen Sachlage nach kann von einem längeren Streik wohl nicht die Rede sein. Der Fortbetrieb des Geschäfts ist nicht gehindert. (C. W.)

Calw, 29. Juli. Die hiesige Schützengesellschaft hielt gestern wieder ihr Nachbarschießen ab, woran sich auf ergangene Einladung Schützen von Pforzheim, Neuenbürg, Dirsau und Weilder-

Stadt in großer Zahl beteiligten. Nachstehend verzeichnen wir die Schützen, die sich der besten Resultate zu erfreuen hatten: Standhaupt: 1. Preis Dr. Autenrieth-Calw mit 49 Punkten, 2. Preis Karl Weiser-Calw mit 48 Punkten, 3. Preis Jung-Pforzheim mit 48 Punkten. Feldhaupt: 1. Preis König-Pforzheim, 50 Punkte, 2. Pr. Schützenmeister Deyle-Calw, 49 Punkte, 3. Preis A. Schmidt-Neuenbürg, 47 Punkte. Preise, gestiftet vom früheren Schützenmeister Hippel-Calw: Standhaupt: 246 Ringe Schützenmeister Deyle-Calw. Feldhaupt: 214 Ringe Claß-Calw. Ehrenscheibe: 1. Weiser-Calw, 2. A. Kainer-Neuenbürg, 3. Beyren-Weidenhausen, 4. A. Beyren-Weidenstadt, 5. Großkopf-Neuenbürg, 6. Jung-Pforzheim, 7. Schütz-Weidenstadt, 8. Schützenmeister Deyle-Calw, 9. Dr. Autenrieth-Calw, 10. Oberamtsbaumeister Kohler Calw und noch weitere 8 Treffer. (C. W.)

Nagold, 29. Juli. Wie in den Vorjahren findet auch heuer wieder während der Ferien am hiesigen Seminar ein dreiwöchentlicher Zeichenkurs unter der Leitung von Seminaroberlehrer Faust statt. An diesem Kurs werden sich 25 Lehrer aus allen Gegenden Württembergs beteiligen. (Ann. d. Ned. Von Neuenbürg wird Oberlehrer Vollmer an diesem Kurs teilnehmen, während in Neuenbürg selbst am 5. Aug. ein 14tägiger Zeichenkurs unter Leitung des Zeichenlehrers Kamm von Pforzheim beginnt, an dem sich 26 Lehrer aus dem Bezirk beteiligen werden.)

Wildberg, OA. Nagold, 29. Juli. Gestern mittag wurde durch Flößer auf der Nagold die 36 Jahre alte Ehefrau des Weggers Herrmann von Wildberg bei hiesiger Stadt aus der Nagold als Leiche herausgezogen.

Pforzheim, 29. Juli. Zu dem von uns gestern gemeldeten Unfall wird uns berichtend mitgeteilt, daß der Verunglückte nicht Polizeialtner Weibel, sondern dessen Bruder aus Karlsruhe ist.

Pforzheim, 29. Juli. Gestern nachmittag hat sich am Schützenhaus, inmitten einer großen Masse Spaziergänger, ein lediger Dresdener Goldschmied erschossen.

Neuenbürg, 25. Juli. Vorsicht bei Unterschriften. Es ist leider eine alte Erfahrung, daß sehr viele Leute, auch solche, die sonst recht besonnen und vorsichtig sind, bei der Abgabe ihrer Unterschrift unter Schriftstücke nicht dasjenige Maß von Vorsicht bewahren, das gerade in solchen Fällen unbedingt notwendig ist. Es ist naturgemäß immer ein außerordentlicher Leichtsinns, etwas zu unterschreiben, ohne sich ganz genau darüber klar zu sein, was man eigentlich dadurch anerkennt. Das kann zu den unangenehmsten Verwicklungen und Weiterungen führen; kommt es dann einmal zum Prozesse, so ist die Unterschrift maßgebend. Die Gerichte können keine Rücksicht darauf nehmen, daß jemand das nicht liest, was er durch seine Unterschrift gutheißt. Es ist eigentlich unverständlich, wie die natürliche Pflicht, alles genau zu prüfen, was man unterschreibt, so oft außer Acht gelassen werden kann. Aber so ist es in allen Lebenslagen, beim Kauf, Miets-, Versicherungs-, Dienstverträge usw. Man wird immer erst durch Schaden klug. Es muß für jeden oberstes Prinzip sein, bei Abgabe von Unterschriften die denkbar größte Vorsicht zu üben und nichts zu unter-

schreiben, was man nicht vorher gelesen hat. Man eripart sich dadurch viel Ärger. So viel Zeit muß man immer haben, und wenn man sie nicht hat, muß man sie sich nehmen. Man muß bedenken, daß es viele Leute gibt, die geradezu darauf spekulieren, daß man das nicht liest, was sie sich unterschreiben lassen. Solchen Leuten muß doch aber energisch das Handwerk gelegt werden. — Aber der Leichtsinns geht noch weiter. Es gibt gerade unter den kleineren, weniger geschäftserfahrenen Leuten zahlreiche Personen, die sich zehnmal überlegen, ob sie 1 M. in bar ausgeben sollen und die es strift ablehnen, ihrem besten Freunde 5 M. zu borgen. Aber dieselben Leute unterzeichnen oft ohne weiteres und ohne großes Zureden Bürgschaften oder Geschäftssatzte über die hundert- und tausendfache Summe. Das kostet ja kein bares Geld! Aus solchem Leichtsinns ist schon unzählige Male namenloses Unglück entstanden. Wer eine Bürgschaft oder ein Akzept gibt, der muß eben damit rechnen, daß er die Summe, für die er sich verpflichtet, auch zu zahlen hat. Der Bürgschaftsschein und das Akzept sind genau so zu achten, wie bares Geld. Der stete Optimismus „Es wird schon geschehen“ ist hier gewiß nicht angebracht, man muß sich immer die Folgen vor Augen halten. Noch gefährlicher ist es, Blankoakzente zu geben, und sei es an den besten und vertrauenswürdigsten Freund. Man kann sonst zu grausame Enttäuschungen erleben! — Leute, die auf diese Weise um ihr Geld kommen, haben sich ihre Verluste ganz allein selbst zuzuschreiben. Es kann nicht oft und dringend genug darauf hingewiesen werden, daß bei Eingehung aller Verbindlichkeiten der erste Grundsatz stets sein muß: Vorsicht, doppelte und dreifache Vorsicht!

### Vermischtes.

Der Gefoppte. Vor einem Homburger Restaurant hielt dieser Tage abends ein fremdes Automobil, dessen Chauffeurs sich am Schoppen stärkten. Ihnen näherte sich ein wißbegieriger Rentner, der die Fremdlinge nicht nur alles mögliche fragte, sondern auch den lebhaften Wunsch äußerte, doch einmal im Auto hinzufahren. Zu dessen Freude erklärten sich die beiden Töfftöfler bereit, wenn er Lust habe, ihn nach Frankfurt mitzunehmen, wohin sie sofort noch hinfahren wollten, um in einer Stunde wieder hier zu sein. Glückstrahlend verabschiedete sich der Fahrgast von den anderen Stammtischlern mit den Worten: „Auf Wiedersehen in einer Stunde!“ Aber die Stunde und noch mehrere verschwanden und der Erwartete kam nicht wieder. Erst am anderen Tage tauchte der Vermißte wieder auf. Bläß und still beantwortete er keine an ihn gerichtete Frage, bis es endlich aus seinem wutergüllten Innern herausquoll: „Se haben mich in stilkedunkle Nacht nach Darmstadt gefahren und mich dort verkehrt! — Die Kaser!“

(Eine Hand wäscht die andere.) Der Bürgermeister einer süddeutschen Großstadt erhielt folgenden Brief: „Lieber Herr Bürgermeister! Habe nicht die Ehre, Ihnen persönlich bekannt zu sein. Aber ich habe gestern 100 neue Schulbänke für die neue Schule offeriert. Hoffe bestimmt, daß Sie dafür sorgen, daß ich den Zuschlag bekomme. Trinke seit 20 Jahren im Ratskeller jeden Abend

vier Schoppen roten und vier Schoppen weißen Regiewein, gebe Euch also auch zu verdienen. In Freundschaft hochachtungsvoll Georg Schmidt, Schreinermeister.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 30. Juli. Zu der Zusammenkunft in Swinemünde mit Kaiser Wilhelm wird sich der Kaiser von Rußland, sofern die Dispositionen am Petersburger Hof nicht noch im letzten Augenblick geändert werden sollten, am Donnerstag oder Freitag an Bord der „Standard“ einschiffen. Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit Zar Nikolaus II. findet wahrscheinlich am Samstag statt. Der Zar wird außer von Iswolsky, dem Minister des Aeußeren, vom Marine- und Hofminister, sowie von 4 Minen-Kreuzern begleitet sein.

Berlin, 30. Juli. In Hannover fand gestern ein Begräbnisabend für Dr. Karl Peters statt, den der Stadtrat Dr. Tramm eröffnete. Darauf nahm Dr. Peters das Wort. Er dankte seinen hannoverschen Freunden, die ihm immer treu zur Seite gestanden hatten. Er sprach von dem Tuderbrief und betonte, daß Bebel sich in London hätte von der Echtheit des Briefes überzeugen müssen, statt Behauptungen aufzustellen. Die Beweise habe er, Peters, und er nehme an, daß durch den Prozeß in Köln Klarheit hierüber werde. Bebel sei von einer Clique geführt worden.

München, 30. Juli. Die Münchner Gastwirte beschloßen mit großer Mehrheit eine Preis-erhöhung für München eintreten zu lassen.

München, 30. Juli. In Brannenburg am Fuße des Wendelsteins ist ein großes Oekonomie-anwesen niedergebrannt. Eine Anzahl Sommerfrischler hat den größten Teil seiner Habe eingebüßt und ein Anecht kam in den Flammen um.

Innsbruck, 30. Juli. Hier ist ein deutscher Seherlehrling von einem Italiener mit den Worten „deutscher Hund“ niedergeschlagen worden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### Bestellungen

auf den

## „Gnzfäler“

für die Monate August und September

müssen noch von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen werden.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### In neuem Kleid,

elegant und geschmackvoll ausgestattet, erscheint heuer das Verzeichnis der Zugaben zu den bekannten Badsmitteln **Flammer's Seife** und **Flammer's Seifenpulver**. Das der heutigen Nummer beiliegende Verzeichnis will der Hausfrau zeigen, wie sie sich wertvolle brauchbare Gegenstände mühe- und kostenlos verschaffen kann; es sei daher der Aufmerksamkeit der Leserinnen nachdrücklich empfohlen.

➔ Hiez zu zweites Blatt. ➔

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung,

betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1888 geborenen jungen Leute, welche zurzeit ihren dauernden Aufenthalt im Königreich Württemberg haben, im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungs-Scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1908 unter Beifügung der in § 89 Ziff. 4, lit. a—c bezw. Ziff. 5 lit. a der deutschen Wehroordnung (i. Regierungsblatt für das Königreich Württemberg vom Jahr 1901 S. 275 u. ff.) vorgeschriebenen Papiere, nämlich

- eines ständesamtlichen Geburtszeugnisses,
- der nach Nummer 17a zu § 89 der deutschen Wehroordnung erteilten Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters,
- eines Unbescholtenheits-Zeugnisses (d. h. Leumundszeugnisses vom Geburts- und Aufenthaltsort),
- des (Schul-)Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

bei der kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg schriftlich einzureichen sind.

Hiebei wird bemerkt, daß es zulässig ist, schon vom vollendeten 17. Lebensjahre an um Erteilung des Berechtigungs-Scheines zum einjährig-freiwilligen Dienst nachzusuchen und es sich für die Nachsuchenden empfiehlt, mit der Einreichung des Gesuchs nicht bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter zu warten.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung der kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Juni 1907 (Staatsanzeiger Nr. 151, Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsuchung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Neuenbürg, den 26. Juli 1907.

A. Oberamt,  
Hornung.

### Sämtliche

## Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Pforzheim.

## Fässer

von 30 bis 400 Liter haltend gebe ca. 600 Stück einzeln oder partiellweise preiswert ab.

Hd. Gaismar, Weinhandl.  
weil. Karl-Friedrich-Straße 42  
(Brödingergasse.)

Ein gesundes, erfrischendes u. wohlschmeckendes **Handgetränk** bereiten Sie sich aus **Heinen's Kunstmohr-Extrakt**. Das Liter stellt sich auf 6 bis 7 Bfg. Frei von gesundheits-schädlichen **Substanzen** laut **Analyse des vereidigten Chemikers**. Portion = 150 Liter = Mk. 3.20, 50 Liter = Mk. 1.25.

Knt. Heinen, Pforzheim und Wildbad-Schönbürg Fr. Kudräs jr. hier.

### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmer, ist heute bei der Firma Sanatorium Schömberg G. m. b. H. in Schömberg eingetragen worden:

„Die Prokura des Fritz Federlein ist erloschen; als Prokurist wurde bestellt der Oberinspektor Johann Georg Stark in Schömberg.“

Den 24. Juli 1907.

Oberamtsrichter  
Doderer.

### Gebäudeverkauf auf den Abbruch.

Das alte Abortgebäude auf dem Bahnhof Neuenbürg wird am Samstag, 3. August d. J., nachm. 3 Uhr im öffentlichen Aufsteich auf den Abbruch verkauft.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

K. württ. Eisenbahninspektion Pforzheim.

### Würzbach.

### Sägmühle-Verkauf auf den Abbruch.

Am Samstag, 3. August d. J., nachmittags 2 Uhr kommt auf dem Rathaus in Würzbach die im Würzbachtal befindliche Würzbacher Sägmühle, das Wohn- und Sägmühlegebäude (zusammengebaut) und das noch vorhandene Sägmühlwerk samt Wasserrad mit eisernem Wellbaum etc. auf den Abbruch zum Verkauf.

Den 26. Juli 1907.

Schultheißenamt.  
Girrbach.

In den ob-  
armen  
Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen

### Hausstrukes (Moo)

wovon das Liter nur 6 Pfennig kostet keinen besseren Erfolg als die seit ca. 20 Jahren von Tausenden von Familien benötigten

**Jul. Schrader'schen Mofsubstanzen** in Extraktform gesetzlich geschützt.

Portionen zu 150 und zu 50 Liter.

Depot in Neuenbürg bei Apoth. Bozenhardt; in Herrenalb bei Apoth. Bozenhardt; in Gräfenhausen bei Ernst Buck.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

**Chr. Semmelrath, Pforzheim.**

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Formulare aller Art  
Rechnungen  
Briefbogen mit Firma  
Wechsel u. Quittungen  
Geschäfts-Couvert  
Mitteilungen  
Plakate

Programme  
Visite-  
Empfehlungs-  
Verlobungs-  
Hochzeits-  
Trauer-  
Grabreden etc. etc.

KARTEN

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

**C. MEEH**

Buchdruckerei, Neuenbürg.

### K. Forstamt Langenbrand. Nadelholz-Stammholz- Verkauf

(Wiederverkauf nichtbez. Holzes)  
am Samstag, den 3. August,  
vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr  
im Gasthof zum „Hirsch“ in  
Langenbrand aus Staatswald  
IV 53 Tannmühleberg:  
26 Tannen mit Zm.: 15  
IV. Klasse.

### K. Forstamt Neuenbürg. Stammholz-Verkauf

am Dienstag, 6. Aug. 1907,  
vormittags 10 Uhr  
in Neuenbürg (Rathaus) aus  
Staatsw. Budel, Ebene Harbt,  
Bockstein, Viehtrieb, Neureut  
und Wieslesgrund:

Nadelholz-Langholz: 789 St.  
mit Zm.: 468 I., 173 II.,  
189 III., 180 IV., 7 V. Kl.  
Nadelholz-Sägholz: 139 St.  
mit Zm.: 137 I., 25 II.,  
22 III. Kl.

Buchen aus Abt. Budel: 17  
Stück mit Zm.: 0,50 III.,  
1,54 IV. und 3,03 V. Kl.  
Schwarzwälderlisten à 3 Kl.  
und Losverzeichnis beim Forst-  
amt erhältlich.

### K. Forstamt Calmbach. Laub-Stammholz- und Reichholz-Verkauf

am Mittwoch, den 7. August,  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Calmbach  
aus Staatswald Eiberg, Abt.  
Schönklinge:

3 Buchen V. Klasse mit  
1,21 Zm.;

Abteilung Sägberg, Säghopf,  
Reichertsklinge, Gachrisch:

Zm.: Anbruch: 77 Buchen,  
48 Nadelholz.

Registrieransätze vom Forstamt.

Herrenalb.

### Ein Küchenmädchen, 1 Servier-Fräulein

per sofort gesucht.

Hotel Mayenberg.

### Neuenbürg. Ca. 500 Liter guten Obstmoo

hat zu verkaufen

Richard Bauer.

### 10 schöne Torten oder Kuchen für M. 3.50.

Jede Hausfrau lasse sich so-  
fort ein Postpaket fertige Kuchen-  
masse senden. 10 Pakete für  
M. 3.50 franko gegen Nach-  
nahme oder Voreinbindung des  
Betrags, woraus sie 10 schöne  
Kuchen oder Torten in jedem  
Ofen backen kann. Die Masse  
wird nur mit Milch angerührt.  
Beschreibung auf jedem Paket.

Kinderleicht zu backen sind  
Königs-Kuchen, Sandtorten und  
Napf-Kuchen mit Rosinen oder  
Mandeln.

Otto Schmidt, Erfurt  
Nährmittelfabrik.

Neuenbürg.

### Oberamtsarzt Dr. Härlin

ist von der Reise

zurück.

### Ein größeres Sägewerk sucht:

1 zuverlässigen Spunder,

der an einer Barter'schen Spundmaschine selbständig arbeiten  
kann bei 150 M. Monatsverdienst; ferner

4-5 tüchtige verheiratete Walzengangsäger

Stundenlohn 40-45 S.

4-5 tüchtige Plaharbeiter, Stundenlohn 38-39 S.

1 Lattenbinder auf Affordarbeit

zu engagieren. Offerte unter 250 an die Exped. ds. Bl.  
zu richten.

### Überkinger

Sprudel vorzügliches  
Tafelwasser.

Vertreter: Franz Andras, Drogerie.

### Bergamentpapier

echter Sorte

zum Verbinden von Ginnmachgläsern etc.

billigt bei

C. MEEH.

Gesucht fleißiges, sauberes

### Küchenmädchen

für Saison oder dauernd.

Offerte: Herrenalb, Villa  
Maria-Hall.

### Nigrin

gibt  
prächtigen  
Glanz.



In den meisten Geschäften zu haben.  
Fabrikant:  
Carl Gentner, Göttingen.

### Brillanten

Blendend schönen Teint, weiße,  
sammetweiche Haut, ein zartes,  
reines Gesicht und rosiges, jugend-  
frisches Aussehen erhält man bei  
täglichem Gebrauch der echten  
Stedenpferd-Bienenmilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Radebeul,  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à St. 50 Bfg. bei: Karl Madler  
A. Kengert und G. Lufbauer.

Neuenbürg.

### Mädchengesuch.

Auf 1. Oktober suche ich ein  
fleißiges, solides Mädchen,  
das kochen kann und die häus-  
lichen Arbeiten gerne besorgt.  
Frau Oberamtsarzt Dr. Härlin.

Neuenbürg.

### Ein tücht. Pferdeknecht,

sowie ein

### tücht. Schuppenarbeiter

finden sofort Stelle bei hohem  
Lohn.

Güterbeförderer Scholl.

### Ia. raffereine Colly's Schottische Schäferhunde.

Zu verkaufen einen ca. 5  
Wochen alt. Wurf Ia. Colly's,  
2-4. Die Hunde sind sehr  
schön gezeichnet, rotbraun und  
weiß, und absolut rafferein  
garantiert. Rude 50 M. weibl.  
40 M.

Offerten u. Bestätigung

Villa Hinrichs,  
Schömberg (Neuenbürg.)

Neuenbürg.

Ia. gut reifen

### Limburger Backsteinkäs

empfiehlt zu billigstem Preise  
Franz Andras jr.